Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie

Herausgeber: Schweizerische Asiengesellschaft

Band: 21 (1967)

Heft: 1-4

Artikel: Orientalia helvetica : die Sirén-Bibliothek im Museum Rietberg, Zürich

Autor: Brinker, Helmut

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-146090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sirén-Bibliothek im Museum Rietberg, Zürich

HELMUT BRINKER
HARVARD UNIVERSITY

Das Museum Rietberg ist in der glücklichen Lage, seinen hervorragenden Beständen an ostasiatischen Kunstwerken nunmehr auch eine erstrangige Fachbibliothek zur Seite stellen zu können. Eine großzügige Stiftung des international bekannten Zürcher Privatsammlers Herrn C. A. Drenowatz ermöglichte die Anschaffung der annähernd 3000 Bände umfassenden Bibliothek Prof. Osvald Siréns, eines der führenden Gelehrten auf dem Gebiet der chinesischen Kunstgeschichte. Sie enthält die wichtigsten Handbücher und Standardwerke zur chinesischen Schrift und Sprache, Literatur und Geschichte, Kultur und Kunst, Philosophie und Religion.

Neben den zum Teil äußerst seltenen, den ostasiatischen Raum sowie dessen Randgebiete betreffenden chinesischen, japanischen, englischen, französischen und deutschen *archäologischen Publikationen* der zwanziger und dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts bildet die *Literatur über chinesische Malerei* den Schwerpunkt der Bibliothek. Allein die Abteilung «Geschichte und Theorie der chinesischen Malerei, Berichte und Kataloge», aufgeteilt nach Werken in Chinesisch und Japanisch einerseits und solchen in europäischen Sprachen andererseits, umfaßt weit über 100 Titel. Großen Raum nehmen auch die kostbaren Abbildungswerke chinesischer Malerei ein, teils in Gestalt umfangreicher, großformatiger Tafelwerke und Alben, teils in Form von Katalogen, in denen namentlich chinesische und japanische private und öffentliche Sammlungen publiziert sind.

Abb. 1. *Sitzender Bodhisattva* aus vergoldetem Holz. 59 cm. Spät-Heian-Periode, 2. Hälfte 12. Jh. Japan. – Die edle Gestalt, der die Embleme fehlen, ist nicht mit Sicherheit zu identifizieren. Jedenfalls ist es ein buddhistischer Nothelfer. Nach Ansicht der japanischen Fachleute handelt es sich möglicherweise um Kokûzô-Bosatsu (Sanskrit: Âkâsha-garbha), Verkörperung der absoluten Weisheit. Die linke Hand ist im Gestus der Lehre – vitarka-mudrâ – erhoben, die rechte in vara-mudrâ, dem Gestus des Erbarmens und der Barmherzigkeit, gesenkt. (Geschenk von Herrn Julius Mueller.) Photo: Wettstein + Kauf. ▶

Abb. 2. *Tamafluß von Ide*, Farbholzschnitt von Suzuki Harunobu. Zeit um 1768. 28,5 × 21,5 cm. Japan. Das Thema ist, der Aufschrift zufolge, den Gedichten «Die sechs Tamagawa-Flüsse» entnommen. Die Dame mit dem Kopftuch begleitet einen Jüngling zu Pferd und überreicht ihm eine Pfeife. (Geschenk von Herrn Julius Mueller.) Photo: Wettstein + Kauf.

Abb. 3. *Schneelandschaft am oberen Fujikawa-Fluß.* Farbholzschnitt von Andô Hiroshige, Opus T 2, 1841/42, aus zwei Ôban-Blättern kombiniert. 72,4 × 23,6 cm. Japan. – Das Bild wurde infolge seiner Seltenheit von der japanischen Regierung als «wichtiger Kunstgegenstand» erklärt. (Geschenk von Herrn Julius Mueller.) Photo: Wettstein + Kauf.

Abb. 4. *Steinabreibung* (Detail) von den Wänden einer Opferkammer im Grabbezirk der Beamtenfamilie Wu in Shantung, China. Han-Dynastie. (Geschenk von Frau H. Flory-Fischer, zur Erinnerung an ihren Vater, den Sinologen Prof. Dr. Otto Fischer.) Photo: Wettstein + Kauf.

Abb. 5. *Bodhisattva Kuan-yin*. Die Flasche enthält das Amrita, den Unsterblichkeitstrank. Sandstein-Statue aus Süd-Shansi, China. Nord-Ch'i-Dynastie (550–577 n. Chr.). 165 cm. (Slg. von der Heydt.) Photo: A. Pancaldi. ▶

Abb. 6. *Shiva-Büste* aus Granit, vierarmig, mit Antilope. Chola-Dynastie, 11. Jh. Südindien. 54 cm. Photo: Wettstein + Kauf.

Zahlreiche Werke zur Architektur und Plastik, vor allem Chinas, und zum chinesischen Kunsthandwerk sowie etwa 45, freilich hier und da unvollständige Zeitschriftenserien über ostasiatische Geschichte, Literatur, Kunst und Archäologie vervollständigen diese vorzügliche Gelehrtenbibliothek.

Ferner bereicherten in der letzten Zeit zwei weitere Privatbibliotheken die im Museum Rietberg bereits vorhandenen Bestände kunsthistorischer Literatur ganz erheblich. Nach Baron Eduard von der Heydt schenkte auch Herr Heinz Brasch, Zürich/Tôkyô, seine annähernd 200 Bände große, überwiegend Werke zum *japanischen Holzschnitt* enthaltende Bibliothek dem Museum.

Die Zürcher Rietberg-Bibliothek ist damit auf einen Schlag zu einer der führenden europäischen Fachbibliotheken auf dem Sektor der Kultur- und Kunstgeschichte Ostasiens geworden, und es wäre sehr zu wünschen, daß dem Museum nun, da nahezu ideale Voraussetzungen für die Gründung eines Forschungszentrums von internationalem Rang geschaffen worden sind, auch von offizieller Seite die notwendige Unterstützung zuteil wird, um die Bücher in angemessenem Rahmen aufstellen zu können und damit dem Benutzer den Zugang zu erleichtern.

Die Bibliothek kann von Dienstag bis Freitag zu den Öffnungszeiten des Museums, 10–12 und 14–17 Uhr, benutzt werden.

Neues aus dem Museum Rietberg in Zürich

ELSY LEUZINGER
KONSERVATORIN

Die asiatische Abteilung des Rietbergmuseums war in letzter Zeit ganz besonders von Glück begünstigt, denn es sind ihm höchst seltene, kostbare Objekte und Bücher zugegangen.

Unter den *Geschenken* stehen zwei Sammlungen an erster Stelle:

1. Vom japanischen Generalkonsul, Herrn Julius Mueller in Zollikon: